

## 1. Der revolutionäre Weltprozess in der Gegenwart

### 1.1. Zum Charakter unserer Epoche

#### 1.1.1. Der Hauptinhalt unserer Epoche

In unserem Jahrhundert erleben wir die größte und zugleich komplizierteste revolutionäre Umwälzung in der Geschichte der Menschheit – den weltweiten Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus. „Unsere Epoche ist die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus“, heißt es im Programm der SED.

Den Begriff „Epoche“ kennen Sie bereits aus dem Geschichtsunterricht. Er wird verwendet, um gesellschaftliche Entwicklungsprozesse in ihrem geschichtlichen Zusammenhang zu erfassen und die Hauptrichtung dieser Entwicklung kurz zu charakterisieren. [...]

Die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus wurde eingeleitet durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution. Mit der Sowjetunion entstand der erste sozialistische Staat, dessen Errungenschaften und Erfahrungen ein unversiegbare Kraftquell der internationalen Arbeiterbewegung sind. Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus vollzieht sich im Kampf der beiden Hauptklassen, die sich unversöhnlich gegenüberstehen: der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie. Die Klasse, die die Hauptrichtung der Entwicklung bestimmt, ist die Arbeiterklasse. Sie wird in ihrem Kampf von den kommunistischen und Arbeiterparteien geführt.

#### Der Hauptinhalt unserer Epoche wird durch den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus bestimmt.

In den sechs Jahrzehnten des geschichtlichen Ablaufs unserer Epoche haben sich drei revolutionäre Hauptströme herausgebildet, die in enger Wechselwirkung miteinander auf den Verlauf der geschichtlichen Entwicklung einwirken:

- das sozialistische Weltsystem, dessen Hauptkraft die Sowjetunion ist,
- die internationale Arbeiterklasse unter Führung ihrer kommunistischen und Arbeiterparteien, die an der Spitze des antiimperialistischen Kampfes steht, und
- die nationale Befreiungsbewegung. Das revolutionäre Handeln dieser drei Ströme hat das Kräfteverhältnis in der Welt grundlegend zugunsten des Sozialismus, der Demokratie, der nationalen Unabhängigkeit und des Friedens verändert.

1. Wiederholen Sie Ihre Kenntnisse aus dem bisherigen Geschichts- und Staatsbürgerkundeunterricht: Nennen Sie die wichtigsten Erfolge, die im weltweiten Kampf gegen den Imperialismus seit 1917 errungen wurden!

Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ist ein gesetzmäßiger Prozess. Er hat seinen Ursprung in den objektiven Widersprüchen des Kapitalismus. Der Kapitalismus beutet die Arbeiter schonungslos aus, plündert die

Bauernschaft, die Intelligenz und die Mittelschichten aus und unterdrückt die Völker. All das entspringt letztlich einer Quelle: dem Grundwiderspruch des Kapitalismus, das heißt dem Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privatkapitalistischen Aneignung ihrer Ergebnisse. Dieser Grundwiderspruch bestimmt die gesellschaftliche Entwicklung im Kapitalismus. Aus ihm ergeben sich alle anderen Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft, zum Beispiel der Widerspruch zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie.

Der Grundwiderspruch des Kapitalismus und die sich aus ihm ergebenden anderen Widersprüche spitzen sich im Imperialismus, dem höchsten und letzten Stadium des Kapitalismus, außerordentlich zu. W. I. Lenin nannte deshalb den Imperialismus parasitären, faulenden und „sterbenden Kapitalismus“. Er bewies, dass der Imperialismus der Vorabend der proletarischen Revolution ist. Karl Marx, Friedrich Engels und W. I. Lenin wiesen nach, dass der Weg zur Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen nur darin bestehen kann, die kapitalistische Ordnung zu beseitigen, die sozialistische Revolution konsequent durchzuführen und den Sozialismus und Kommunismus aufzubauen. Sie begründeten die historische Mission der Arbeiterklasse, die im Sturz des Kapitalismus und in der Errichtung der klassenlosen kommunistischen Gesellschaft besteht. Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus beginnt nicht in allen Ländern gleichzeitig. [...]

#### 1.1.2. Der Zusammenhang von demokratischer und sozialistischer Revolution

Die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus ist durch eine Vielzahl revolutionärer Prozesse und Bewegungen gekennzeichnet: soziale Revolutionen, Streik-kämpfe der Arbeiterklasse und anderer Werktätiger, Bauernbewegungen, antimilitaristische Aktionen, Kampf um Gleichberechtigung der Frauen, Kampf gegen Rassismus und nationale Unterdrückung, Kampf um das Wahlrecht ab 18 Jahre und andere. Alle diese Bewegungen sind in ihrem Wesen antiimperialistisch, denn sie richten sich in letzter Konsequenz gegen das politische und ökonomische System des Imperialismus.

Der Verlauf des antiimperialistischen Kampfes wird durch das sozialistische Weltsystem, die internationale Arbeiterklasse und die nationale Befreiungsbewegung wesentlich bestimmt. Will man den Zusammenhang dieser Prozesse und Bewegungen in der Politik erkennen, muss man vor allem die Wechselwirkung von bürgerlich-demokratischer und sozialistischer Revolution tiefer verstehen. Blicken wir zunächst noch einmal zurück: Im vormonopolistischen Kapitalismus zielte die bürgerliche Revolution darauf, die Herrschaft der Bourgeoisie zu errichten, den Feudalismus zu vernichten und die Produktivkräfte der kapitalistischen Gesellschaft weiterzuentwickeln. Die Arbeiterklasse und

andere Werktätige unterstützten die Bourgeoisie im Kampf gegen die feudale Reaktion.

Als jedoch die Bourgeoisie gesiegt und ihre politische und wirtschaftliche Macht errichtet hatte, verschärfte sie als herrschende Klasse erneut die Ausbeutungs- und Unterdrückungsverhältnisse gegenüber dem Volk, vor allem gegen die entstandene Arbeiterklasse. Die demokratischen Rechte und Freiheiten, die den Werktätigen zugestanden worden waren, wurden rigoros wieder abgebaut. Mit der Entwicklung des Kapitalismus zum Imperialismus entstanden so die Notwendigkeit und neue Möglichkeiten für die Durchführung bürgerlich-demokratischer Revolutionen. Im Rahmen der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung wurde der Kampf um bürgerlich-demokratische Rechte und Freiheiten zum hauptsächlichen Bestandteil dieser revolutionären Bewegung. Die Arbeiterklasse trat als selbständige politische Kraft auf. Die Ergebnisse dieser Revolutionen wurden weitgehend von der Klassenauseinandersetzung zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie beeinflusst. Die Arbeiterklasse hatte die Führung (die Hegemonie) im Kampf um bürgerlich-demokratische Rechte und Freiheiten zu übernehmen. Sie hatte danach zu streben, die Bourgeoisie zu möglichst weitgehenden Zugeständnissen zu zwingen. [...]

Die geschichtlichen Erfahrungen der vergangenen sechs Jahrzehnte beweisen: In unserer Epoche tragen alle bürgerlichdemokratischen Revolutionen notwendigerweise antiimperialistischen Charakter.

Die Stoßrichtung dieser Revolutionen hat sich also geändert. Es geht nicht mehr – wie in den bürgerlichen Revolutionen des 18. und 19. Jahrhunderts – um den Kampf gegen den Feudalismus, für die volle Entwicklung des Kapitalismus und die Herrschaft der Bourgeoisie, sondern es geht um den Kampf gegen den Imperialismus, der sich als Haupthindernis für die Sicherung der Demokratie, der nationalen Unabhängigkeit, des Friedens und des sozialen Fortschritts erwiesen hat. Für diesen revolutionären Prozess wird der Begriff antiimperialistisch-demokratische Revolution (oder antiimperialistischdemokratische Umwälzung) verwendet. Die Arbeiterklasse verfolgt in den bürgerlich-demokratischen Revolutionen drei eng verbundene Ziele:

1. Sie ist bemüht, die Herrschaft des Imperialismus zurückzudrängen und schließlich zu stürzen, um eine demokratische, antiimperialistische Ordnung zu errichten.
2. Sie strebt danach, ein breites Bündnis aller antiimperialistischen Kräfte (einschließlich der nichtmonopolistischen Bourgeoisie) herzustellen und auf dieser Grundlage die demokratische Entwicklung konsequent durchzusetzen.
3. Sie verfolgt das Ziel, die mit ihr verbündeten Werktätigen an die sozialistische Revolution heranzuführen und schließlich die demokratische Revolution in die sozialistische Revolution hinüberzuleiten.